

Tiefen-Geothermie in Niederösterreich

EVN

Im Forschungsprogramm „GeoWärme Niederösterreich“ untersucht die EVN das geologische Potenzial, um Tiefen-Geothermie künftig als nachhaltige Wärmequelle nutzbar zu machen.

EVN Wärme informiert

Wenn es um Tiefen-Geothermie bzw. Tiefen-Erdwärme geht, verfügt Niederösterreich über eines der größten geologischen Potenziale Österreichs. Besonders im südlichen Wiener Becken befinden sich in mehreren Kilometern Tiefe wasserführende Gesteinsschichten mit natürlich erhitztem Thermalwasser. Allein in dieser Region ließe sich mit Tiefen-Geothermie theoretisch Wärme für bis zu 900.000 Haushalte bereitstellen. Niederösterreich sitzt damit buchstäblich auf einem geologischen Wärmeschatz.

Um dieses Potenzial zu erschließen, haben die EVN und das Land Niederösterreich das Forschungsprogramm „GeoWärme Niederösterreich“ gestartet. Ziel ist es, eine fundierte Grundlage zu schaffen, um Tiefen-Erdwärme langfristig als innovative Energiequelle zu nutzen.

Großes Potenzial für die Zukunft

Tiefen-Geothermie kann künftig einen wichtigen Beitrag zu einer regionalen und erneuerbaren Wärmeversorgung leisten. Die Energie aus dem Erdinneren steht unabhängig von Wetter und Jahreszeit zur Verfügung und eignet sich daher besonders gut für Fernwärmenetze. In Kombination mit regionalen Energieträgern – etwa niederösterreichischem Energieholz – kann Tiefen-Erdwärme dazu beitragen, Energieimporte zu reduzieren und gleichzeitig die regionale Wirtschaft zu stärken.

Ein weiterer Vorteil: Geothermie kommt ohne Verbrennung aus und



v.l.n.r.: EVN Projektleiter Gregor Götzl, EVN Vorstandsdirektor Stefan Stallinger, Landeshauptfrau Johanna Mikl-Leitner, LH-Stellvertreter Stephan Pernkopf, EVN Vorstandsdirektor Stefan Szyszkowitz, EVN Wärme Geschäftsführer Alfred Freunschlag

ist nahezu emissionsfrei. Die gewonnene Wärme kann direkt in bestehende Fernwärmenetze eingespeist werden. Für angeschlossene Haushalte sind in der Regel keine technischen Anpassungen erforderlich.

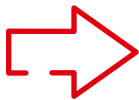
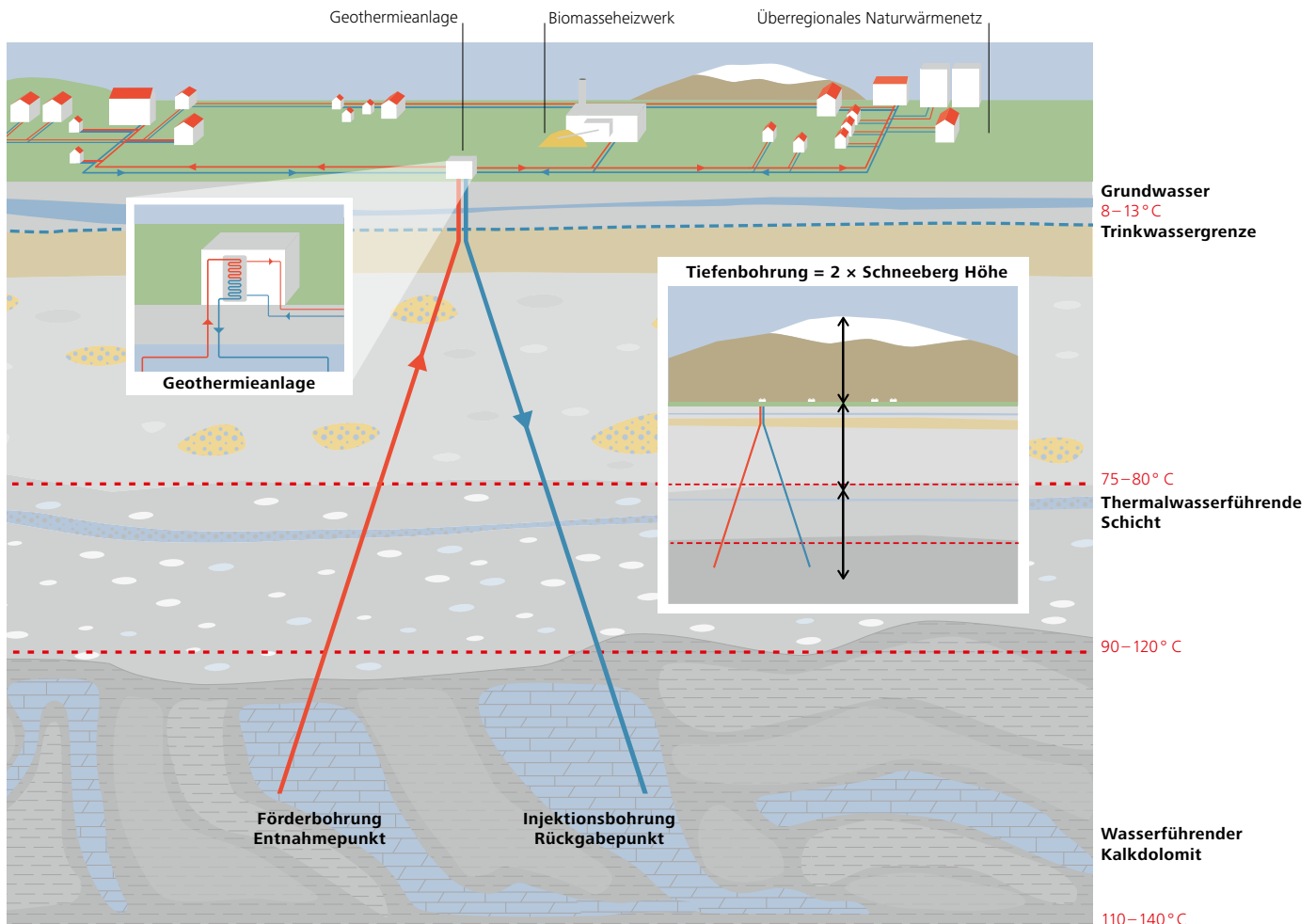
Start im Industrieviertel

Die EVN konzentriert sich in der ersten Phase auf das südliche Wiener Becken im Industrieviertel. Bis 2035 sollen dort zwei Tiefen-Geothermieranlagen errichtet werden, die Wärme in bestehende Fernwärmenetze einspeisen. Für Forschung, geologische Erkundung, Pilotbohrungen und Anlagenbau wurden über 100 Millionen Euro vorgesehen. Geothermieranlagen sind auf eine lange Nutzungsdauer ausgelegt: Eine Bohrung kann rund 50 Jahre betrieben werden. Durch zusätzliche Bohrungen lässt sich die Nutzung oft um weitere Jahrzehnte verlängern.

Aktuell laufen umfangreiche Datenanalysen sowie Planungen für großflächige geophysikalische Messungen. Dabei wird der Untergrund mit seismischen Verfahren untersucht. Künstlich erzeugte Wellen breiten sich im Boden aus und werden an verschiedenen Gesteinsschichten reflektiert. Aus ihrer Laufzeit und Geschwindigkeit lässt sich die geologische Struktur in mehreren Kilometern Tiefe bestimmen. Das Prinzip ähnelt einer Ultraschalluntersuchung in der Medizin: Auch dort werden Schallwellen ausgesendet und ihre Reflexionen gemessen, um ein Bild der inneren Strukturen zu erhalten – etwa während einer Schwangerschaft.

Lesen Sie weiter im Innenaufschlag.



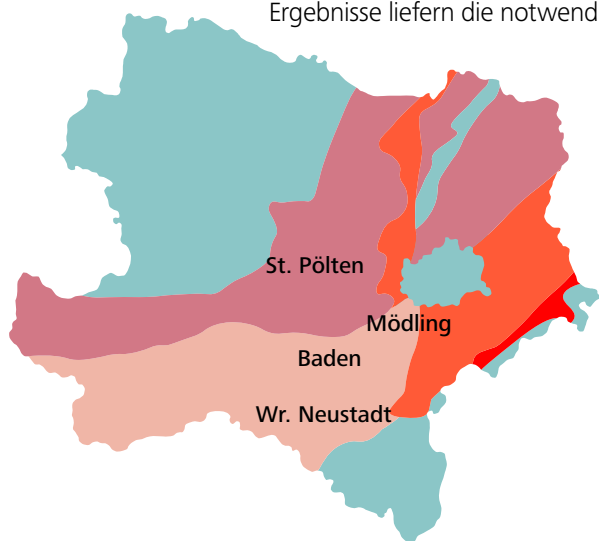


In der Geophysik funktioniert dieses Verfahren ähnlich, allerdings im Maßstab mehrerer Kilometer unter der Erdoberfläche.

Standortsuche ab Herbst

Diese Messungen sollen im Herbst 2026 durchgeführt werden. Die Ergebnisse liefern die notwendigen

Informationen, wo im Untergrund nutzbares Tiefenwasser vorhanden ist und wo im besten Fall die Tiefen-Geothermianlagen errichtet werden können. Zusätzlich fließen auch Informationen von bereits vorhandenen, alten Öl- und Gasbohrungen in die Evaluierung ein, die in der zweiten Republik bis zur Jahrtausendwende gemacht wurden.



Tiefen-Geothermiezonen in Niederösterreich

- Thermalwasser großflächig vorhanden
- Gebiet lokal als saisonaler Wärmespeicher nutzbar
- Potenzialgebiet für zukünftige Technologien
- Thermalwasser lokal vorhanden



So funktioniert Tiefen-Geothermie

Im Erdinneren ist es durch „Zerfallsprozesse“ sehr heiß; diese Wärmequelle in der Erde kann nicht versiegen. Bei Tiefen-Geothermie geht es um die Nutzung dieser Erdwärme ab einer Tiefe von 300 Metern. Für die geplante Fernwärmenutzung sind allerdings deutlich größere Tiefen von 3.500 bis 4.500 m erforderlich. Dabei sind im Normalfall zwei Tiefenbohrungen erforderlich:

- Über die erste Bohrung wird heißes Thermalwasser an die Oberfläche gefördert und die Wärme an das Versorgungsnetz abgegeben.
- Über die zweite Bohrung wird das abgekühlte Wasser zurück in den Untergrund geleitet.



Die neue Anlage wird künftig rund 1.800 Haushalte mit nachhaltiger Wärme versorgen.



v.l.n.r.: Bürgermeister Ernst Wendl, Landtagsabgeordneter Otto Auer und EVN Vorstandsdirektor Stefan Stallinger

Neues Biomasseheizwerk in Himberg

An der Gutenhoferstraße entsteht ein modernes Heizwerk mit integrierter Power2Heat-Anlage.

„Die Umstellung auf erneuerbare Wärme ist eine der größten Herausforderungen unserer Zeit“, ist Bürgermeister Ernst Wendl überzeugt und betonte beim Spatenstich die Bedeutung des Projekts für seine Gemeinde: „Mit dem neuen Biomasseheizwerk investieren wir heute in die Lebensqualität und Umwelt von morgen und schaffen eine zukunftssichere, umweltfreundliche Lösung für Himberg.“

Eine Besonderheit des Projekts ist die Power2Heat-Anlage, die hier erstmals in Ergänzung zum Biomassekessel zum Einsatz kommen wird: Sie kann durch sekundäre Koppelung bei Bedarf Photovoltaik-Strom effizient in nachhaltige Wärme umwandeln. Vor allem im Sommer bei sehr hoher Sonneneinstrahlung kann so umweltvolle Biomasse für den Winter gespart werden. Das erhöht die Versorgungssicherheit und verbessert nochmals die CO₂-Bilanz des Naturwärmenetzes.

Die Inbetriebnahme der Anlage ist für das Frühjahr 2026 geplant. Sie wird rund 1.800 Haushalte mit Naturwärme versorgen, wodurch etwa 2.500 Tonnen CO₂ pro Jahr eingespart werden können. Das Fernwärmenetz wird dafür auf 4.900 Trassenmeter erweitert. Himberg setzt damit einen weiteren Meilenstein auf dem Weg zur klimafreundlichen Wärmeversorgung.

EVN Vorstand Stefan Stallinger lobte die enge Zusammenarbeit mit der Gemeinde: „Die Kooperation mit Bür-

germeister Wendl und seinem Team ist vorbildlich. Solche Projekte gelingen nur, wenn alle an einem Strang ziehen.“

Für Landtagsabgeordneten Otto Auer „zeigt Himberg eindrucksvoll, wie nachhaltige Wärmeversorgung in Niederösterreich umgesetzt werden kann. Solche Projekte stärken nicht nur den Klimaschutz, sondern auch die regionale Wertschöpfung und Versorgungssicherheit.“



Projekt Himberg in Zahlen

- Biomasseheizwerk mit 5 MW Nennwärmeleistung
- Power2Heat-Anlage mit 1,2 MW zur Nutzung von Photovoltaik-Strom vor allem im Sommer
- Pufferspeicher mit 200 m³ Volumen und 22 m Höhe
- Naturwärme für umgerechnet rund 1.800 Haushalte
- 2.500 Tonnen CO₂-Einsparung pro Jahr
- 14 Mio. Euro Gesamtinvestition

Ist meine Wärmeversorgung wirklich günstig?

Haben Sie sich auch schon gefragt, ob EVN Wärme wirklich eine preiswerte Variante für Heizung und Warmwasser ist oder ob Sie mit anderen Heizformen besser aussteigen? Die Antwort gibt Ihnen unser großer Heizkostenvergleich.



Wärme bringt viele Vorteile

Die Vorteile einer Nah- oder Fernwärmeversorgung liegen eindeutig auf der Hand:

- Wärme kommt gebrauchsfertig ins Haus. Man braucht sich um nichts zu kümmern. Einfach aufdrehen und schon wird es warm.
- Wärme ist sauber – kein Staub, kein Russ, keine Gerüche.
- Wärme ist zuverlässig da, wann immer Sie sie brauchen. Kein Brennstofflager, kein nachbestellen.

Wie aber sieht es mit dem Preis dafür aus? Gerade in Zeiten, wo viele Men-

schen ihr Haushaltsbudget sorgfältig einteilen müssen, ist diese Frage mehr als verständlich. Wir haben daher für Sie die Kosten für Nah- bzw. Fernwärme mit drei beliebten Heizungsalternativen verglichen. Als Grundlage haben wir dafür ein Einfamilienhaus mit einem Gesamt-Wärmebedarf von 8.700 kWh pro Jahr angenommen.

Fairer Preisvergleich

Gleich vorweg: Für einen fairen, aussagekräftigen Vergleich reicht es natürlich nicht, einfach nur die reinen Energiekosten gegenüberzustellen. Berücksichtigt werden müssen je nach Energieträger auch diverse Nebenkos-

ten, wie der Strom-Eigenverbrauch, Rauchfangkehrer, Service- und Überprüfungskosten, und bei allen Systemen auch die Kosten für eine Erneuerung der Heizung nach der angenommenen Lebensdauer.

Die Ergebnisse der Berechnungen finden Sie in der nebenstehenden Tabelle zusammengestellt. Wie man leicht erkennen kann, ist Wärme die günstigste Möglichkeit für Heizung und Warmwasser, sobald man alle relevanten Kostenfaktoren berücksichtigt. Nah- und Fernwärme ist also nicht nur bequem, sie ist – in Summe – auch kostengünstig!

DER GROSSE HEIZKOSTENVERGLEICH ZEIGT:

Fernwärme ist nicht nur bequem, sie ist – in Summe – auch kostengünstig

Die Detailberechnung finden Sie unter evn.at/home/waerme

	Fernwärme	Gasheizung	Wärmepumpe Luft	Pellets
Durchschn. Lebensdauer Heizsystem		17 Jahre	15 Jahre	20 Jahre
Energiekosten ¹	€ 2.248,-	€ 1.398,-	€ 1.118,-	€ 856,-
Investition/ notw. Reinvestition ²	€ 580,-	€ 1.032,-	€ 1.817,-	€ 1.950,-
Systembedingter Strom-Eigenverbrauch	€ 30,-	€ 60,-	€ 70,-	€ 150,-
Servicekosten		€ 264,-	€ 150,-	€ 350,-
Rauchfangkehrer		€ 80,-		€ 125,-
Luft-Abgasmessung, anteilig ³		€ 26,-		€ 26,-
Überprüfung Gas-Sicherheitsgesetz, anteilig ⁴		€ 19,-		
Tatsächlicher Gesamtpreis pro Jahr	€ 2.858,-	€ 2.879,-	€ 3.155,-	€ 3.457,-

Alle Beträge in brutto.

¹ Wärmebedarf von 8.700 kWh pro Jahr

² Investition und lebensdauerbedingte notwendige Reinvestition.

³ Mehr als 6 kW bis 50 kW alle 3 Jahre.

⁴ Alle 12 Jahre.



Ganz einfach umsteigen!

Kontaktieren Sie uns

online unter

www.evn.at/waerme24,

telefonisch unter **0800 800 334**

oder in Ihrem regionalen

EVN Service Center

Information zur Wertsicherung

Ab 1. Jänner 2026 gelten für die Berechnung der verbrauchsabhängigen Preise für Wärme- und Warmwasserlieferungen aus den mit „Erd- und Biogas befeuerten Heizzentralen“ (Indexwerte gelten nur für Erd-Biogas-Mischprodukte) folgende Indexwerte:

→ Verbraucherpreisindex 2000 Basis 2000, Jahresdurchschnitt 2024 (www.statistik.at)	179,5
→ NCG Natural Gas Year Future bzw. THE Natural Gas Year Future (*) in EUR/MWh Durchschnitt der tagesaktuellen Abrechnungspreise in EUR/MWh, im Zeitraum von 1. Oktober 2024 bis 30. September 2025, für die Lieferperiode 2026 (www.eex.com) (*) Der Index „NCG Natural Gas Year Future“, veröffentlicht von der EEX Group (European Energy Exchange AG) auf der Handelsplattform PEGAS in EUR/MWh, ändert sich nach seinem letzten Handelstag (28.9.2022) auf „THE Natural Gas Year Future“, veröffentlicht von der EEX (European Energy Exchange AG), in EUR/MWh.	36,42
→ COICOP 4.5 Strom, Gas und andere Brennstoffe Bundesmessziffer VPI 2005, Jahresdurchschnitt 2024 (www.statistik.at)	211,2

Die aktuellen Indexwerte zu Ihrer Wertsicherung finden Sie auch auf unserer Homepage unter <https://www.evn.at/home/waerme/aktuelles/indexbindung>.

Je nach Wärmeliefervertrag werden demnach die Preise für die gelieferten Wärmemengen mit 1. Jänner 2026 automatisch, entsprechend den geänderten Indizes, wertgesichert. Eine Änderung der zugehörigen Grundpreise erfolgt zum 1. Mai 2026.

Satz- & Druckfehler vorbehalten



Zähleraustausch

Bei allen Kundinnen und Kunden, die noch keine automatische Ableseeinrichtung besitzen, werden jetzt nach und nach die Zähleinrichtungen ausgewechselt. Ab dem Einbau der neuen Zähler werden Ihre Verbrauchsdaten monatlich von uns registriert und Sie können diese dann auch jederzeit online im EVN Kundenportal einsehen. Damit setzen wir eine gesetzliche Vorschrift um. Sie bekommen dann künftig die Messkosten des fernauslesbaren bzw. des mittels Funk fernauslesbaren Zählers verrechnet.



Impressum: Herausgeber und Medieninhaber: EVN Wärme GmbH, 2344 Maria Enzersdorf (Verlagsort), EVN Platz, T 02236 200-0, info@evn.at; Redaktion: Chefredakteur: Anton Ettl; Konzept, Text, Grafik & Layout: mayway Werbung & PR e.U., 3062 Kirchstetten, Josef Weinheber-Straße 16; Fotos und Illustrationen: © Raimo Rudi Rumpler, Imre Antal, Daniela Matejschek, Anton Ettl, [istockphoto.com](https://www.istockphoto.com) (shirophoto, Milkos, gabort71, LieneBS, Ivan-balvan), zVg; Druck: druck.at Druck- und Handelsgesellschaft mbH, 2544 Leobersdorf; Info: Bei Zuschriften an das EVN Wärme Journal wird das Einverständnis zur Veröffentlichung vorausgesetzt. Einzelne im EVN Wärme Journal enthaltene Aufsätze über wirtschaftliche oder politische Tagesfragen dürfen in anderen Zeitungen und Zeitschriften nur unter Angabe der Quelle vervielfältigt und verbreitet werden (§ 44 Abs. 1 UrhG). Offenlegung: gemäß § 25 Mediengesetz: evn.at/offenlegung

Jetzt vorsorgen für die nächste Heizsaison



Heizung optimieren, ein Service für Fenster und Türen und noch ein paar einfache Maßnahmen: Nutzen Sie die kommenden Monate, um sich in Ruhe auf die nächste Heizsaison vorzubereiten. Es lohnt sich!



Thermostate prüfen

Ältere Thermostatventile lassen sich nur manuell verstellen und sind oft sehr ungenau. Oft sind sie auch schon Jahre alt und technisch überholt. Die gute Nachricht: Fast jede Heizung lässt sich digital aufrüsten. Ersetzen Sie einfach Ihre alten Therstatatköpfe durch digitale, programmierbare Regler. Das verursacht zwar einmalig etwas Aufwand, lohnt sich aber – besonders, wenn öfter und unregelmäßig niemand zuhause ist. Mithilfe der smarten Regler können Sie die Temperatur beim Weggehen einfach absenken und die Heizung kurz vor dem Nachhausekommen bequem per Smartphone-App wieder einschalten.

Fenster- und Türengservice

Mängel an Fenstern und Türen führen oft zu großen Wärmeverlusten. Sie können aber sehr einfach selbst prüfen, ob Ihre Fenster und Außentüren gut schließen: Halten Sie beim nächsten Sturm eine brennende Kerze

an den Rahmen – wenn sie flackert, sollten Sie die Dichtungen erneuern. Schon einfache Klebedichtungen bringen als Sofortmaßnahme eine deutliche Besserung. Sinnvoll ist vor allem bei moderneren Fenstern auch ein professionelles Service durch ein Fensterfachunternehmen.

Dämmung hilft doppelt

Eine gut gedämmte Außenhülle und dichte Fenster und Türen machen sich gleich doppelt bezahlt: Im Winter halten sie die Wärme im Haus und damit die Heizkosten niedrig. Im Sommer schützen sie Ihr Zuhause vor dem Überhitzen und sorgen damit für mehr Lebensqualität. Spürbare Verbesserungen lassen sich schon mit einfachen Maßnahmen erzielen, wie z. B. dem Aufbringen von Dämmplatten auf der obersten Geschoßdecke bzw. der Kellerdecke. Lassen Sie sich am besten von Fachleuten beraten.



Heizkörper nicht verstellen

Oft werden während der Sommermonate Möbel oder andere Gegenstände unbedacht vor oder auf dem Heizkörper platziert. Damit es in einem Raum gemütlich warm werden kann, muss sich die Wärme aber vom Heizkörper aus ungehindert im Raum ausbreiten können. Achten Sie am besten darauf, dass Ihre Heizkörper auch in der warmen Jahreszeit frei bleiben, oder räumen Sie spätestens vor Heizbeginn alles wieder beiseite, damit die Wärme wieder frei fließen kann. Entlüften Sie Ihre Heizkörper auch bei Bedarf und reinigen Sie sie regelmäßig, denn auch Staub vermindert die Heizleistung.

Luftfeuchtigkeit sanft regulieren

Zimmerpflanzen machen nicht nur Freude und Ihren Raum gemütlicher. Während der Heizperiode helfen Sie Ihnen, auf sanfte Weise eine ideale Luftfeuchtigkeit von 30–55 % zu halten. Da wir feuchtere Luft als wärmer empfinden, können Sie dadurch die Raumtemperatur 1–2 °C senken und damit Energie sparen. Gönnen Sie sich ab und zu eine neue Pflanze!



Immer für Sie da

EVN Wärme GmbH

EVN Platz
2344 Maria Enzersdorf
T 0800 800 100
info@evn.at
www.evn.at